

Tysk-Svenska Handelskammarens Service | via Video, 1. Dezember 2021  
*Digitales Pressegespräch*

# Zur Wirtschaftspolitik der neuen Bundesregierung

Stefan Kooths

*Forschungszentrum Konjunktur und Wachstum*



# Joint Economic Forecast, Autumn 2021

14<sup>th</sup> October



Crisis is Gradually Being  
Overcome

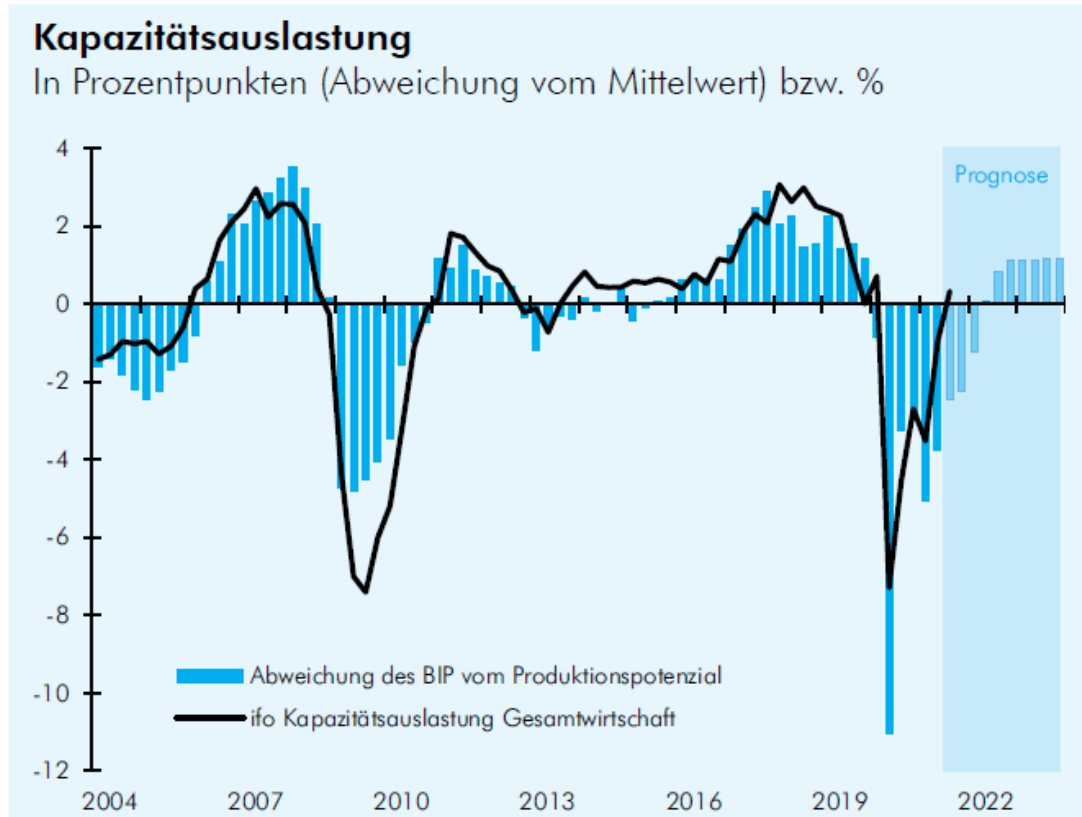
–

Acting in Accordance with Lower  
Growth Perspectives

# Key assumptions

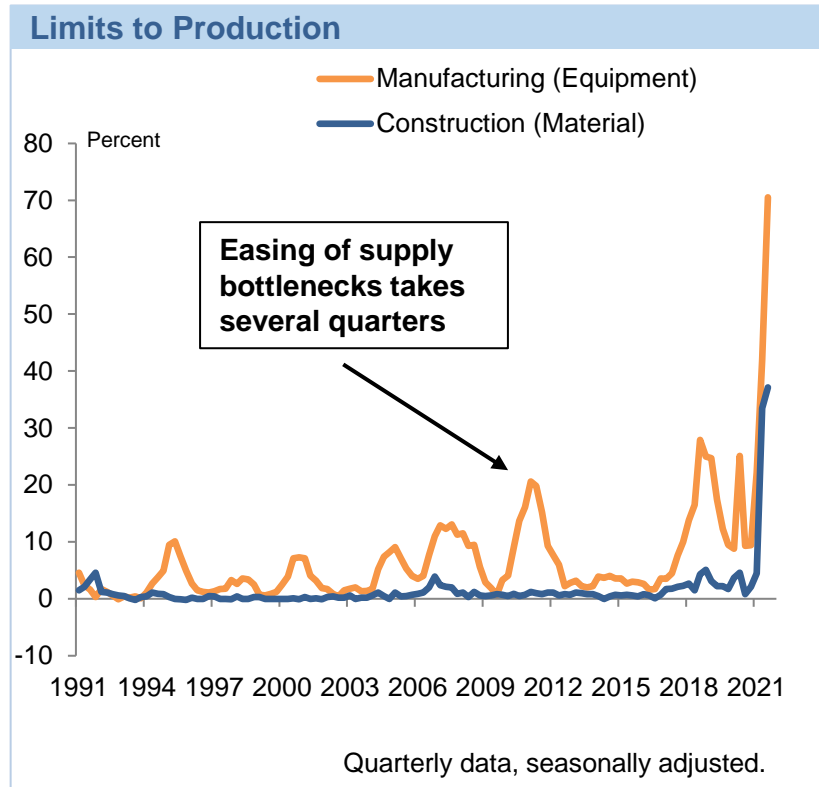
- Covid-19
  - » Weighs on the economic recovery in autumn and winter
  - » Negative impact fades as of spring 2022
  
- Supply bottlenecks
  - » Gradually ease starting by beginning of 2022 ...
  - » ... but dampen industrial production until the end of 2022.

# Pandemie Mitte 2022 konjunkturell ausgestanden



- Nur geringe Potenzienschäden (< 1 %)
- Verzögerung im Aufholprozess produktionsseitig bedingt
- Weiterhin selbsttragender Erholungsprozess
  - » Massive aufgestaute Kaufkraft
  - » Rekordhohe Auftragsbestände
- Konjunkturprogramme würden destabilisieren

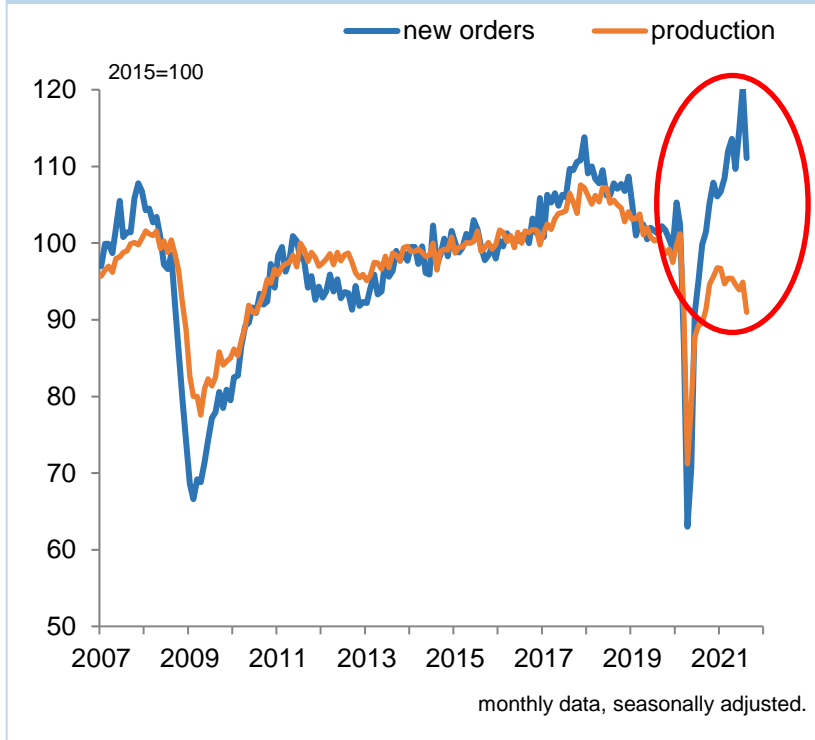
# Unprecedented record-high supply bottlenecks



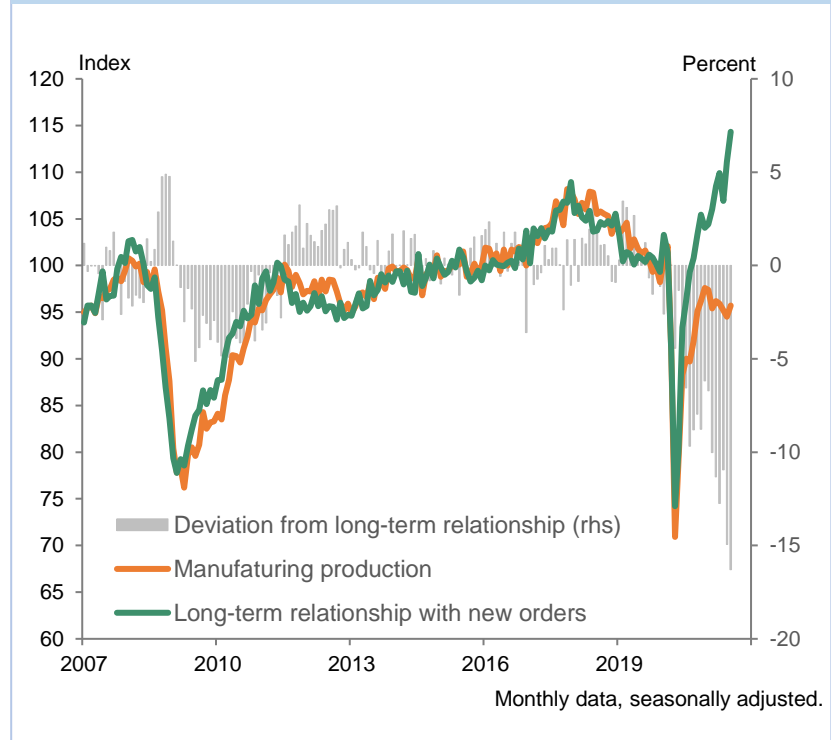
- Manufacturing
  - » Most firms report production-limiting supply bottlenecks
  - » Problems intensified in August and September
- Construction
  - » Shortages less severe
  - » Problems already easing

# Production detached from order inflow

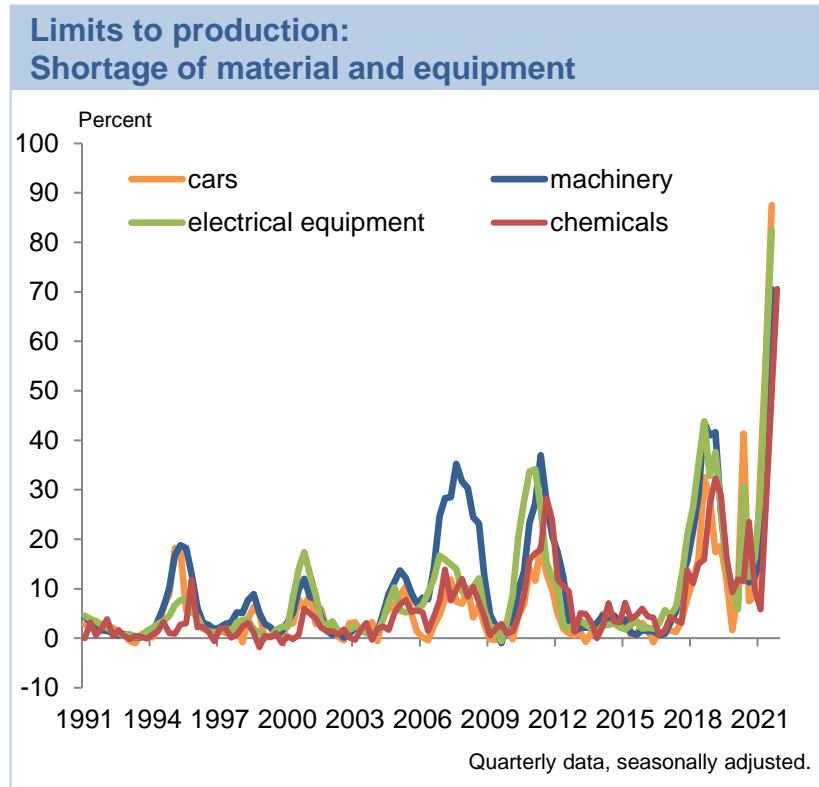
## New orders and production in manufacturing



## Actual and order-consistent manufacturing output

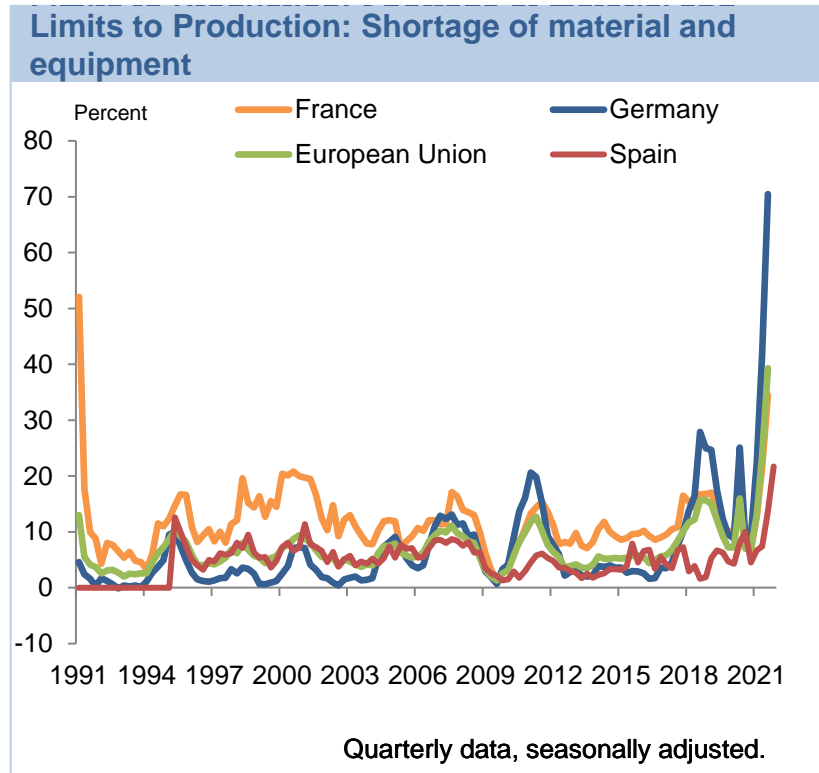


# Shortages: Broad based, car industry suffers most



Differences across industries are larger when measured by gap between production and new orders

# German economy most affected



- Particularly sensible industries (e.g., premium car production) have a higher share in manufacturing production than in many other countries
- German manufacturing more dependent on scarce electrical equipment

# Kiel Trade Indicator: Global trade is stabilizing, but yet no sign of lasting relief

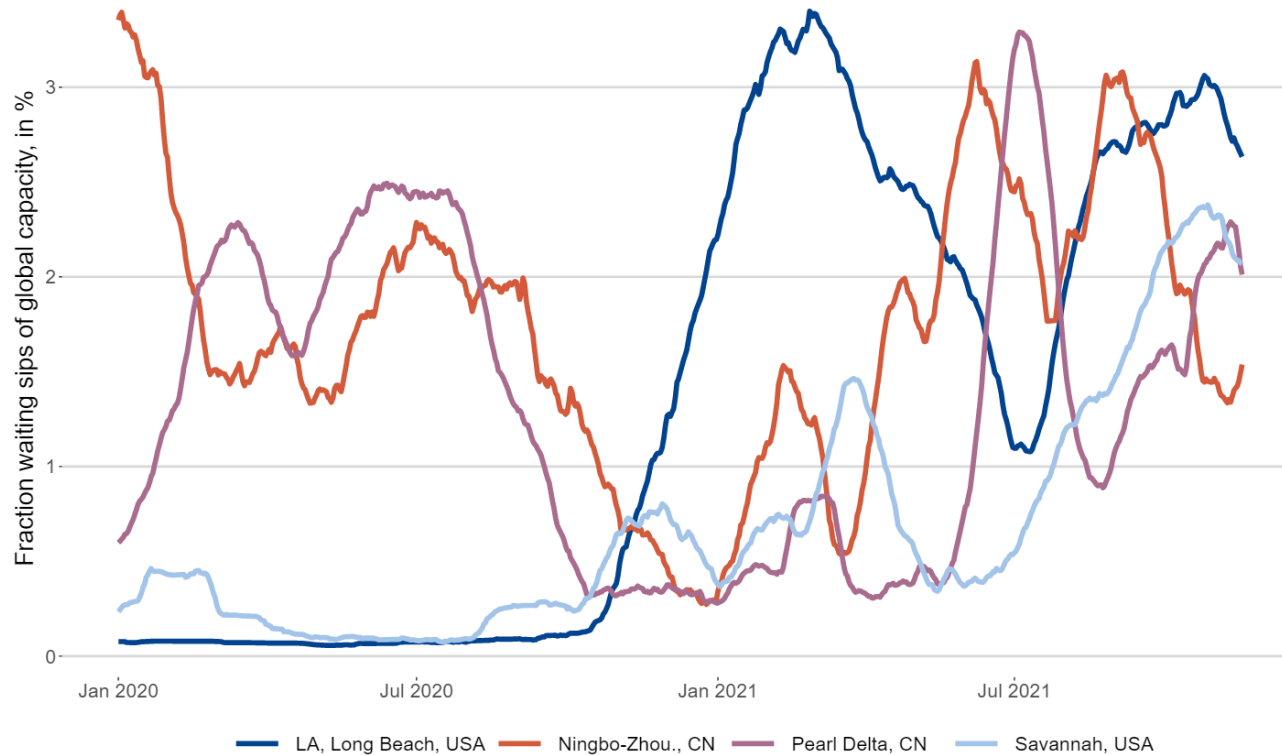
	Export	Import
Germany	+ 0.1 %	- 0.2 %
EU	+ 1.5 %	+ 1.1 %
USA	- 0.1 %	- 0.6 %
China	+ 2.9 %	- 0.4 %
Global trade	+ 0.2 %	

\*CHANGE MONTH-ON-MONTH, NOMINAL, SEASONALLY ADJUSTED, SOURCE: OWN  
CALCULATIONS BASED ON DATA FROM FLEETMON.COM; UPDATED AS OF 19 NOVEMBER 2021

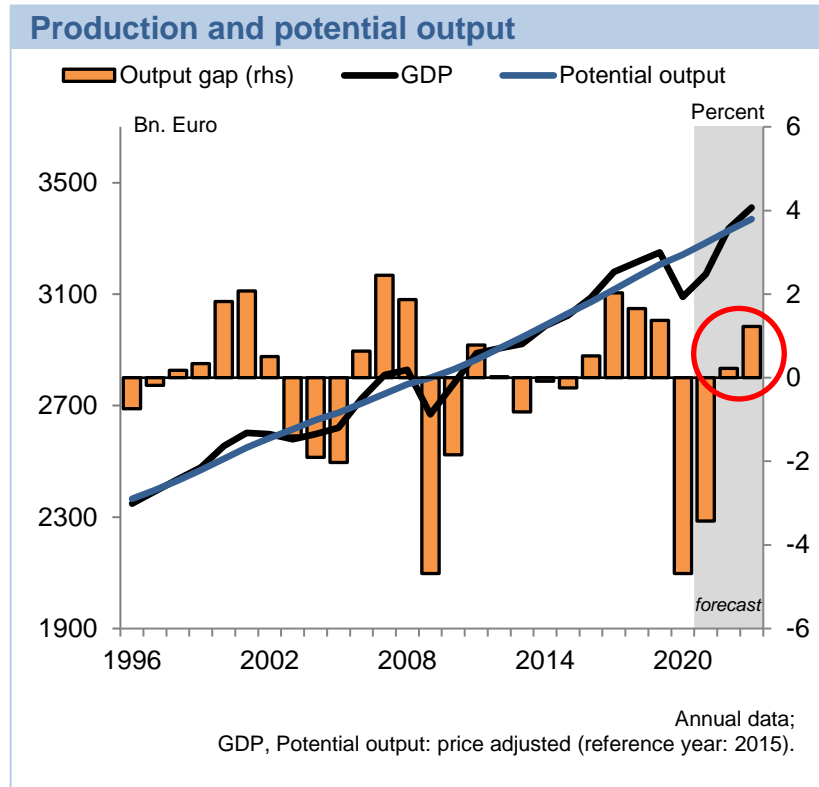
IFW-KIEL.DE/TRADEINDICATOR

# Container ship congestion at four major ports

Last update: 19 November 2021



# Post-pandemic overshooting



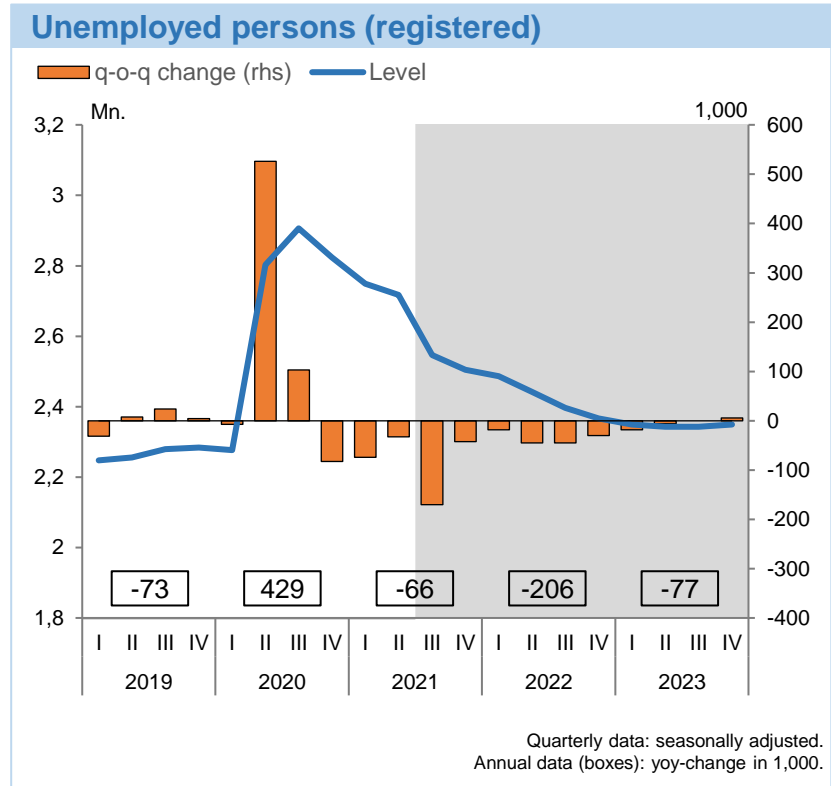
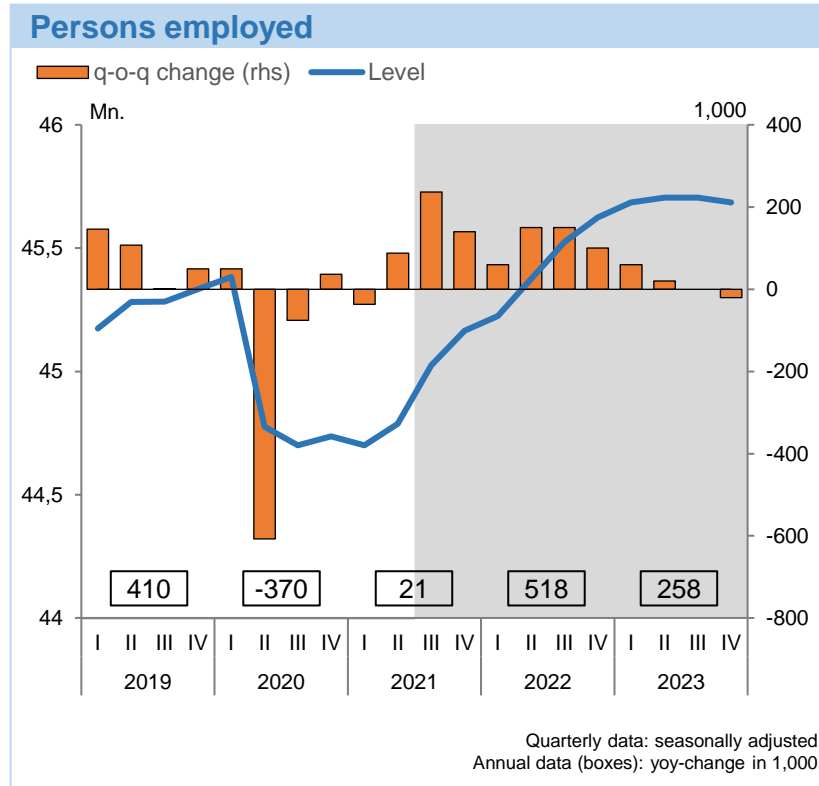
Catching-up following supply bottlenecks and excess savings

# Öffentliche Haushalte mit Rekorddefizit(strecke)

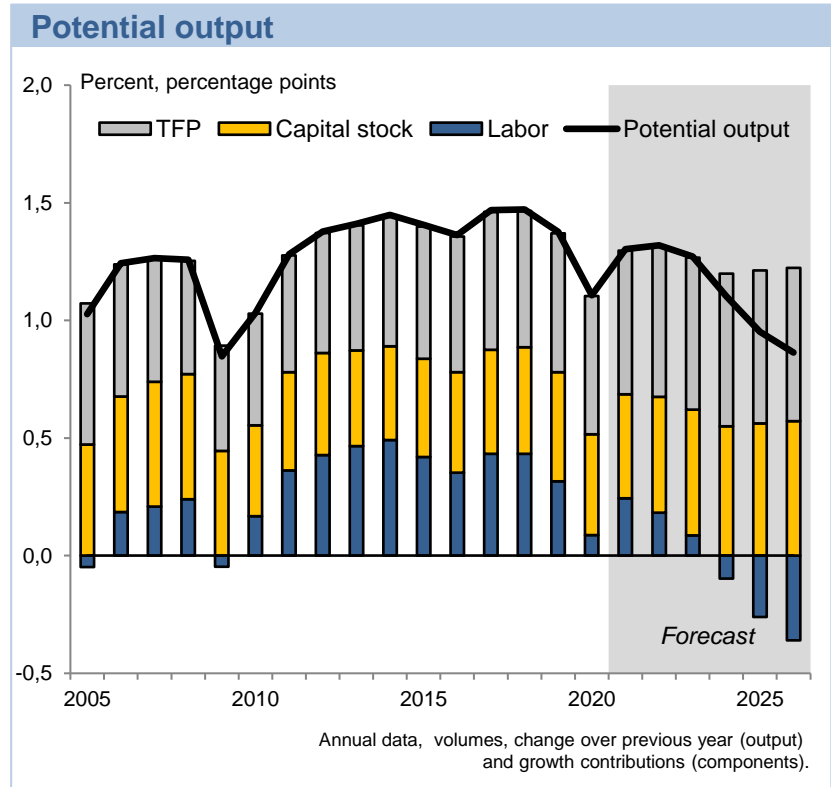
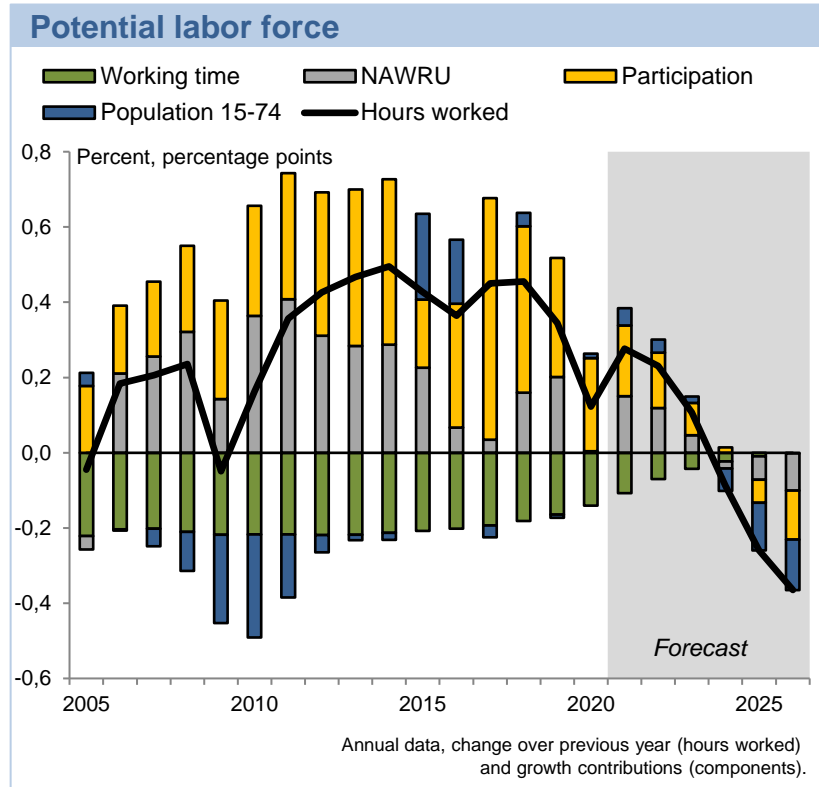
In Relation zum Bruttoinlandsprodukt (Finanzierungssaldo) bzw. Produktionspotenzial in Prozent

	EU-Methode <sup>1</sup>			
	2020	2021	2022	2023
Gesamtstaatlicher Finanzierungssaldo	-4,3	-4,9	-2,1	-0,9
– Konjunkturkomponente <sup>2</sup>	-2,2	-1,6	0,2	0,5
= Konjunkturbereinigter Finanzierungssaldo	-2,1	-3,4	-2,3	-1,4
– Einmaleffekte <sup>3</sup>	0,0	0,0	0,0	0,0
= Struktureller Finanzierungssaldo	-2,1	-3,4	-2,3	-1,4
+ Zinsausgaben	0,6	0,5	0,5	0,4
= Struktureller Primärsaldo	-1,5	-2,8	-1,8	-0,9
Veränderung des strukturellen Primärsaldos gegenüber dem Vorjahr	-3,2	-1,3	1,0	0,9
<i>Nachrichtlich:</i> struktureller Finanzierungssaldo in Mrd. Euro	-75,5	-122,7	-86,2	-53,0

# Labour market recovers

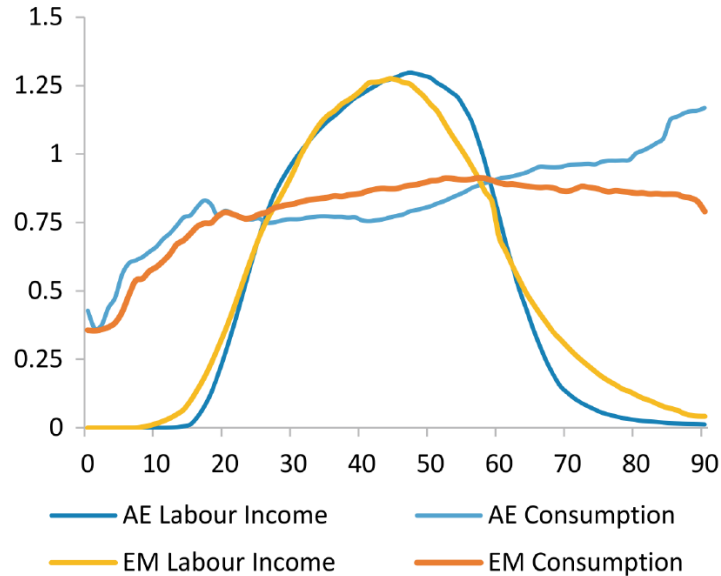


# Ageing weighs more and more on potential growth

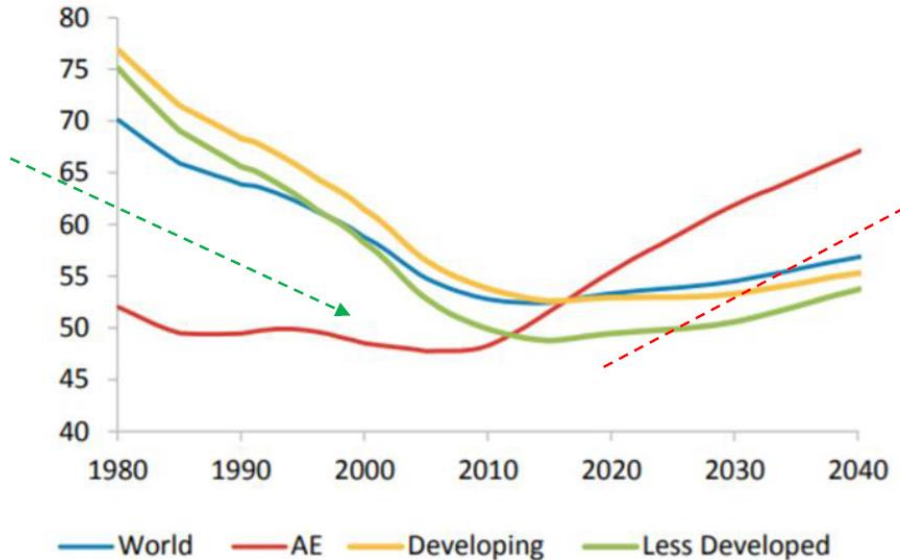


# The Great Demographic Reversal (Goodhart/Pradhan)

Life Cycle Labour Income and Consumption



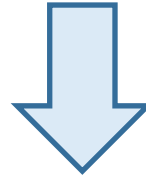
Dependency Ratio (per 100)



Source: M. Pradhan, Kieler Konjunkturgespräche, Autumn 2021.

# Medium-term inflation risks

Demographics / decarbonization  
High public debt positions



Monetary policy still independent?

# New government agenda

- Massive transformation spending, but no program volumes yet
- Mobilizing extra fiscal space
  - » Front-loaded higher borrowing to outwit German debt brake (liabilities today, deficits later)
  - » Prolonged redemption of Corona-debt (+ 15 years)
  - » Investment agencies (e.g. KfW)
  - » Temporary: Reform of cyclical adjustment in debt brake formula
- Pension reform postponed (again)
- Status quo tax policies
- No free market attitude, but addressing labor market disincentives

# (Corona-) Unternehmenshilfen: Kieler Modell



**ifw** KIEL INSTITUT FÜR WELT WIRTSCHAFT

## KIEL POLICY BRIEF

Stefan Kooths und Gabriel Felbermayr

### Stabilitätspolitik in der Corona-Krise

Nr. 138 April 2020

- Die Corona-Pandemie bewirkt einen globalen Interaktionsschock, der die Weltwirtschaft unter massiven Stress setzt. Stabilisierungspolitische Maßnahmen begründen sich unmittelbar aus den Folgen der Seuchenpolitik.
- Der amtlich verfügte Stillstand lähmt die ökonomische Aktivität auch über eine drastisch erhöhte (Politik-) Unsicherheit. Breitensteits zur Abschätzung des Epidemieverlaufs dämmen Unsicherheit ein und wirken daher unmittelbar stabilisierend.
- In Zeiten hoher Konjunktursicherheit kommt es in besonderem Maße auf zielgenaue, selbst-dosierende und reaktionsschnelle Instrumente an. Dabei korrespondiert das Ausmaß des Problems nicht automatisch mit der Ebene des staatlichen Handelns.
- Ohne einen branchenübergreifenden Lastenausgleich drohen Liquiditätshilfen zum Teil ins Leere zu laufen. Konjunkturprogramme zur allgemeinen Nachfragebebung sind demgegenüber für den Restart nach dem Shutdown nicht das Mittel der Wahl.
- Konjunkturpolitisch besteht im Euroraum – über die Absicherung des Bankensektors hinaus – kein Koordinationsproblem. Steigende Risikoprämien auf Staatsanleihen sind per se kein dysfunktionales Marktsignal und verhindern nicht das Handeln solventer Staaten. Die Gemeinschaftshaltung zur Abwehr von akuten Staatsschuldenkrisen stellt in einem Szenario multipler Gleichgewichte eine Randlösung dar.
- Trotz akutem Handlungsdruck sollten auch in Zeiten der Krise Langfristeffekte mitbedacht werden. Die Corona-Krise legt Stabilitätsdefekte im Euroraum offen, die bereits vorher bestanden. Der Geldpolitik kommt während einer Pandemie nur eine eng umrissene Aufgabe zu.

Institut für Weltwirtschaft  
ISSN 2195-7525



**ifw** KIEL INSTITUT FÜR WELT WIRTSCHAFT

## KIEL POLICY BRIEF

Gabriel Felbermayr und Stefan Kooths

### Kieler Modell für betriebliche Stabilisierungshilfen – Funktionsweise und Einsatz in der Corona-Krise

Nr. 148 Dezember 2020

- Katastrophenbedingte Einbrüche der gesamtwirtschaftlichen Aktivität (interruptive Schocks) erfordern neben dem Kurzarbeteil einen Stabilisierungsmechanismus zum Schutz marktfähiger Produktionsstrukturen.
- In makroökonomischen Notlagen gehen Stabilitätsaspekte und faire Lastenverteilung Hand in Hand. Für beides sind die Betriebsergebnisse und nicht Umsätze oder Fixkosten die relevante Maßgröße.
- Das Kieler Modell sieht betriebliche Stabilisierungshilfen (BSH) vor, die krisenbedingte Rückgänge der Betriebsergebnisse weitgehend kompensieren. Krisenbetroffenheit bestimmt sich über (regionalisierte) Branchendurchschnitte, idiosynkratische Erfolgsfaktoren und produktive Anreize bleiben erhalten.
- BSH-Leistungen werden nach einheitlichen Kriterien über alle Branchen, Betriebsgrößen und Rechtsformen hinweg gewährt. Sie stabilisieren das Eigenkapital der Unternehmen und erhöhen deren krisenresilienz unabhängig von ihrer Finanzierungsstruktur. Weder wird das allgemeine unternehmerische Risiko sozialisiert noch der Strukturwandel unterbunden.
- Der BSH-gestützte Stabilisierungsmechanismus wird durch Parlamentsbeschluss für maximal zwei Jahre aktiviert.
- Das Kieler Modell ist den bislang in der Corona-Krise eingesetzten Unternehmenshilfen überlegen. Es wirkt zielgenau, ist selbstdosierend und kann schnell aktiviert werden. Die Stabilitätspolitik sollte sich mit dem BSH-Mechanismus auch für zukünftige makroökonomische Notfälle wappnen.

Institut für Weltwirtschaft  
ISSN 2195-7525



Zielgerichtet,  
selbstdosierend  
und robust  
gegenüber  
ungünstigem  
Pandemieverlauf

# Q&A



## Prof. Dr. Stefan Kooths

Direktor

Forschungszentrum Konjunktur und Wachstum

T +49 431 8814-579

M stefan.kooths@ifw-kiel.de

 @StefanKooths

  @kielinstitute

[www.ifw-kiel.de](http://www.ifw-kiel.de)

